

Ärzte und Physiotherapeuten kooperieren bei Kassenmedizin, Reha und IGeL

22 Kollegen gründen Bewegungszentrum

ESCHWEGE – Ein gemeinsames Projekt von Ärzten und Physiotherapeuten ermöglicht eine bessere Patientenversorgung verbunden mit zumindest zum Teil budgetfreier Verordnung und Zusatzeinnahmen für die beteiligten Ärzte.



Jens Uhlhorn von der Projekt Bewegung GmbH: Die Ärzte erhalten immer die Mehrheit der Stimmrechte.

Heilmittel-Verordnungen nach § 124 SGB V sind bekanntlich budgetiert. Doch dies gilt nicht für die Verordnung von Rehasport bzw. Funktionstraining nach § 44 SGB



Allgemeinarzt Dr. Bernd Heinemann: Bestehende Angebote sind für viele Patienten zu unspezifisch.

IX. Die von Krankenkassen finanzierten Präventionsleistungen nach § 20 SGB V werden nicht verordnet und können von jedem wahrgenommen werden bei Genehmigung des Inhaltes und des Leistungserbringers durch seine Krankenkasse. Arbeitgeber können für Mitarbeiter Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitszustandes steuerbegünstigt mit 500 Euro jährlich finanzieren und freilich bieten sich IGeL rund um das Thema Ernährung und Bewegung an.

Kombinierte Angebote, teils verordnungsfähig

Solche Angebote können sinnvoll kombiniert werden. Da macht die Partnerschaft zwischen Ärzten und Physiotherapeuten richtig Sinn, sagt JENS UHLHORN von der Projekt Bewegung GmbH, selbst Physiotherapeut. Die Geschäftsidee: Es geht um die Gründung von Bewegungszentren mit Ärzten, in denen die



Orthopäde Dr. Jörg Garthmann möchte einem Drittel seiner Patienten Bewegung verordnen.

gerade genannten Leistungen aufeinander abgestimmt erbracht werden können. Während drei Zentren schon länger erfolgreich laufen, öffnete am 1.11.2009 in Eschwege das bisher größte Haus mit 22 beteiligten Ärzten seine Pforten.

Zwar bieten Krankenkassen vor Ort verschiedene Bewegungskurse an, weiß der an dem Zentrum in Eschwege beteiligte Kollege Dr. BERND HEINEMANN, aber diese sind oft nicht auf die spezifischen Bedürfnisse der Patienten zugeschnitten. Ebenso sind Turnverein oder Muckibude keine Option zum Beispiel für die übergewichtige Tante Käthe oder

den Asthmatiker Erich. Etwa 25 % bis 30 % seiner Patienten, schätzt Allgemeinarzt Dr. Heinemann, würde der regelmäßige Besuch im „WerraMED“-Zentrum in Eschwege gut tun, da hier die Trainierenden in auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Gruppen eingeteilt werden.

Ähnliches berichtet Orthopäde Dr. JÖRG GARTHMAN, der rund einem Drittel seiner Patienten gerne Bewegung verordnen würde, bisher aber nicht die entsprechenden Möglichkeiten zur Verfügung hatte. Schließlich wurden die Therapiemöglichkeiten in den letzten Jahren immer weiter eingeschränkt – da kam das Konzept der Bewegung GmbH gerade recht.

Freie Entscheidung der Patienten

Die Verordnung des Arztes über Reha-Sport erfolgt über das rosa Formular „Muster 56“. Bei der Prävention kümmert sich die Projekt Bewegung GmbH darum, dass entsprechende Konzepte, die von der Krankenkasse genehmigt werden müssen, zum Angebotsspektrum gehören. Alle Angebote erfolgen in Absprache mit den beteiligten Ärzten bzw. auf deren Wunsch.

Die Patienten sind frei in ihrer Entscheidung, wo sie den Sport absolvieren möchten. In der Regel wählen sie die Einrichtung der Ärzte, die auf Wunsch und mit dem schriftlichen Einverständnis des Pa-



Fotos: Anke Thomas

Ein Blick auf den Empfangsbereich des Werra-MED-Zentrums in Eschwege. Reha-Sport ist hier eines der Angebote.

tienten regelmäßig Informationen vom Zentrum erhalten: Wie oft hat der Patient trainiert? Welche Erfolge hat er erzielt? Die Patienten, so die Erfahrung von Dr. Heinemann und Dr. Garthmann, berichten Gutes vom Zentrum. Innerhalb von zweieinhalb Monaten zählt „WerraMed“ rund 770 Personen, die trainiert haben bzw. regelmäßig trainieren. Mehr als die Hälfte der beteiligten Ärzte geht mit gutem Beispiel voran und treibt im Zentrum selbst Sport. Da trifft man den einen oder ande-



Physiotherapeut Holger Lerch: Arztgruppen nutzen unsere Räume auch für weitere Zwecke.

ren Patienten und freut sich, dass endlich was bewegt wurde. Zudem treffen sich Ärzte (auch nicht beteiligte) wegen der geeigneten Räume bereits zum Austausch oder koope-

rieren mit dem Zentrum, obwohl sie nicht beteiligt sind, berichtet Physiotherapeut HOLGER LERCH. Diskutiert wird von Praxisinhabern, ob sie den Notdienst im WerraMED organisieren könnten. Oder Vorteile eines gemeinsamen Einkaufs von Praxisbedarf, Impfstoffen oder der gemeinsamen Anschaffung und Nutzung von Medizintechnik.

Ob das 1300 qm große Zentrum (siehe auch www.werramed.de) sich für die Ärzte am Ende auch aus wirtschaftlicher Sicht rechnet, kann erst die Zukunft zeigen. Ein kleineres Zentrum in Herne, so die Erfahrung von Jens Uhlhorn, war bereits nach einem halben Jahr in der Gewinnzone und ist derzeit komplett ausgebucht. *Anke Thomas*

Investition und Abwicklung

ESCHWEGE – So wird die Kooperation von Ärzten und Physiotherapeuten konkret organisiert.

Ansprechen möchten Physiotherapeuten JENS UHLHORN und HOLGER LERCH mit ihrem Geschäftsmodell Ärzte, die im täglichen Praxisstress wenig Zeit haben, sich um den Aufbau eines externen Institutes oder auch die Ausweitung des internen IGeL-Angebotes zu kümmern und ihren Patienten gerne Bewegung verordnen würden.

Für das Zentrum wird eine GmbH & Co.KG gegründet und mit den Ärzten, die als Kommanditisten am Unternehmen beteiligt werden, ein Vertrag geschlossen. Insgesamt wird den Ärzten ein Stimmrecht von 70 % bis 80 % eingeräumt. „Sollten die Ärzte nicht mit unserer Geschäftsführung einverstanden sein“, erklärt Jens Uhlhorn, „können Sie uns jederzeit rausschmeißen.“ Am Ende des Geschäftsjahres erfolgt dann eine Gewinnausschüttung an die Ärzte. Diese ist völlig unabhängig davon, wie viele Patienten von den jeweiligen Ärzten ins Zentrum kommen. Alle Gewinne werden ausschließlich nach der Höhe des Gesellschafteranteils ausgeschüttet. Anders ist es auch aus rechtlichen Gründen nicht möglich, betont Uhlhorn. Das Konzept sei juristisch geprüft und mit Kammern und KVen abgestimmt, versichern seine Anbieter.

Zum Start 100 000 €

Die Räume für das Zentrum sucht die Projekt Bewegung GmbH. Der Radius vom Arzt zum Zentrum soll maximal 10 Fahr-Minuten im städtischen Bereich und 15 Fahr-Minuten in ländlichen Gebieten sein. Um die Organisation einschließlich der Einstellung von Physiotherapeuten oder anderer Mitarbeiter kümmert sich die Projekt Bewegung GmbH. Das Investitionsvolumen für eine Neugründung beträgt etwa 100 000 Euro. Um den Ärzten einen Anteil von 70 % zu sichern, müsste bei zehn Praxisinhabern, die mitmachen, mithin jeder 7000 Euro investieren. Wobei ein Arzt freilich auch mehr Anteile erwerben kann. AT Weitere Informationen gibt es unter www.projekt-bewegung.de.

Für AL-le: ALIUD® PHARMA!



Führender Krankenkassen-Kooperationspartner



- Günstigste Preise
- Zuzahlungsbefreiung in fast allen definierten Festbetragsgruppen
- Dokumentierte Qualität
- Kostenlose Serviceleistungen
- Verzicht auf teuren Außendienst

ALIUD® PHARMA GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 19 · D-89150 Laichingen
Tel.: 0 73 33/96 51-0 · Fax: 0 73 33/96 51-6004

www.aliud.de · info@aliud.de

Mehr als günstig.

